



Bei strahlendem Sonnenschein platzt das Festival-Gelände fast aus allen Nähten. Ein kürzlich aufgestellter sibirischer Weltrekord mit 2500 Maultrommlern soll im nächsten Jahr beim Ancient-Trance-Festival gebrochen werden. Foto: Jörg ter Vehn

Ein Hauch von Woodstock

Zum vierten Ancient-Trance-Festival in Taucha belagert ein kunterbuntes Völkchen die Stadt

Taucha. Ein Duft von süßlich schwer riechenden Räucherstäbchen liegt in der Luft. Die Wege in der Parthestadt sind mit bunten Fähnchen geschmückt. Die Leipziger Straße heißt nun Maultrommel-Allee und die Schloßstraße wurde kurzerhand zum Ancient-Trance-Weg umbenannt.

Der ungewöhnliche Klang der Maultrommel ist allgegenwärtig, denn Taucha wurde am vergangenen Wochenende zu einem insgesamt vier Hektar großen Festival-Gelände umfunktioniert. Zum Ancient Trance kamen Gäste aus der ganzen Welt in die Parthestadt. Auf insgesamt fünf Bühnen auf der Festwiese, am Schöppenteich, auf dem Schlosshof und auch in der Kirche spielten 115 Musiker aus aller Herren Ländern Musik auf den Spuren der Schamanen. Verschiedene traditionelle Klänge verbinden sich hierbei mit modernen Beats zu ekstatischer Weltmusik.

Steev Kindwald, ursprünglich aus Amerika, ist mittlerweile auf der ganzen Welt zu Hause. Für den 40-Jährigen ist die Maultrommel mehr als nur ein Instrument. Der Weltenbummler will mit seinen naturähnlichen Klängen dem Publikum eine meditative, trance-artige Erfahrung verschaffen. „Das Gleichge-

wicht erhalten“ ist das Ziel bei jedem seiner Auftritte. „Es ist schön zu sehen, dass wieder immer mehr Europäer dieses ganz persönliche Instrument für sich entdecken“, freut sich Kindwald.

Die Maultrommel ist auch zum vierten Ancient-Trance-Festival das bedeutendste Instrument. Mit einer manuell angelegten elastischen Zunge schwingt der kleine traditionelle Klangerzeuger durch die geöffneten Zahnreihen in den Mund-Hohlraum des Spielers und wird durch die Änderung der Größe der Mundhöhle und durch die Atmung klanglich verändert. Das Ehepaar Taubert aus Taucha war neugierig, was da in ihrer Stadt so vor sich geht: „Das Fest hier ist mal etwas ganz anderes und die Leute sind alle sehr freundlich und tolerant“. Doch beim interessierten Zuschauen blieb es nicht lang und die Tauberts ließen sich anstecken von der ganz besonderen Atmosphäre dieses Festivals. Die erste Maultrommel war schnell gekauft. „Nun muss ich die ganze Nacht üben für das Weltrekordversuchstraining“, sagt die Tauchaerin wild entschlossen. „Nachbarn werden wir dann

wohl nicht mehr haben“, lacht ihr Mann.

Neben der Musik geht es beim Ancient Trance vor allem um ein entspanntes Miteinander. Das bunte Völkchen zieht in den drei Tagen ganz friedlich durch die Tauchaer Gassen. Vor allem fallen die vielen Familien mit Kindern auf, denn wirklich Festival-üblich ist das nicht. „Wir wollen hier gar keinen Massenansturm. Alles soll ganz gemütlich und relaxed ablaufen“, betont Corinna Klinke, eine der 30 ehrenamtlichen Organisatoren des Festes. So überlegte

die Berlinerin Johanna Engler nicht lang und „schnallte“ sich ihre zweijährige Tochter Maja um die Brust. „Bis auf das ich etwas mehr Ballast habe und das auf diesem weitläufigen Gelände mit der Zeit ganz schön schwer wird, ist es hier kein Problem mit Kind und Kegel anzureisen“, meint die 28-Jährige.

Ein weiteres Phänomen für so eine Großveranstaltung ist, dass die Hälfte des Publikums ganz ohne Schuhwerk auskommt. Zu der Wallemähne und den bunten Gewändern trägt Mann und Frau am liebsten nichts am Fuß, so

sauber sind die Wege und Wiesen. Im Festivalprogrammheft heißt es, Raucher werden geduldet, Zigarettenstummel aber nicht. „Ein respektvoller Umgang mit uns und der Natur ist uns besonders wichtig“, erklärt das Team. Ein Hauch vom legendären Woodstock-Festival ist in der kleinen Parthestadt regelrecht zu spüren. Die liebevoll gestalteten Buden mit allerlei Kuriositäten, vegane Eiscreme, Chai-Zelte und Hanflinge treffen aber nicht bei allen auf Wohlwollen. Vereinzelt flüsternde Gespräche von Neugierigen wie „wen wundert das hier denn noch“, lässt das tolerante Publikum kalt. Sie lassen sich mitten im Wald von einem riesigen Gong, dessen Ton entspannende Vibrationen im Körper auslöst, entspannen, um negative Energien zu vertreiben. Vor der großen Abschlusszeremonie am Sonntagabend rückt die kleine Maultrommel noch einmal in den Mittelpunkt des bunten Treibens. In Anlehnung eines kürzlich aufgestellten Weltrekords in Sibirien mit 2500 Maultrommelspielern gab es dieses Jahr erst einmal nur ein Probetraining. Beim nächsten Festival soll der sibirische Rekord dann gebrochen werden.

Anne Schulze

☞ Weitere Fotos vom Maultrommelfestival in Taucha unter www.lvz-online.de/taucha

Corinna Klinke: Wir wollen hier gar keinen Massenansturm. Alles soll ganz gemütlich und relaxed ablaufen.



Ein Festival der anderen Art: Vor allem Familien wird viel geboten. Foto: Anne Schulze



Selbst ist der Mann: Diese Besucher versuchen sich in diversen Trommeltechniken und im Finden eines gemeinsamen Rhythmus. Foto: Jörg ter Vehn



Ein wortwörtlich kunterbuntes Völkchen belagert die sonst eher gediegene Stadt. Foto: Anne Schulze